

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Offener-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Fernruf:

Tagblatthaus * Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Eingekauf. M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestelldienst. — **Bezugs-Beziehungen** nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Blumendring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Weiblich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Hg. für deutsche Anzeigen; 35 Hg. für auswärtige Anzeigen; 1.35 M. für örtliche Anzeigen; 2.50 M. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachlässe. — **Anzeigen-Nachnahme:** für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Ruhow 6202 und 6203.

Donnerstag, 17. Oktober 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 486. • 66. Jahrgang.

Wilsons Vattatfrieden.

Die Rückantwort des Präsidenten der nordamerikanischen Union auf unsere Verantwortung seiner drei Fragen hat allen denjenigen eine schwere Enttäuschung gebracht, die aus den zahlreichen Hoffnungen und Punkten Wilsons die Schlussfolgerung gezogen hatten, daß er wirklich einzig und allein einen Verständigungs- und Versöhnungs-frieden anstrebe, einen Frieden, der die gesicherten Grundlagen des Völkerrfriedens und damit des von dem Präsidenten so leidenschaftlich befürworteten Völkerrbundes bilden könnte. Aber nicht nur im Inhalt, sondern auch in der Abfassung enttäuschte die Antwortnote auf das schwerste. Die Note der deutschen Regierung hatte sich im Ausdruck der klaren Knappheit und nicht mißverständlichen Deutlichkeit befreit. Wilsons Rückantwort ergeht sich in Wendungen, die weniger einem diplomatischen Attentat als vielmehr einer doktrinären Redefertigung vom Katheder herab anzugehören scheinen, auf dem der Vortragende noch dazu den Redner bestiegen hat.

Die Antwortnote zerfällt bekanntlich in zwei Teile, in einen militärischen und einen politischen. Und da besonders der erste Fragen von einschneidender Bedeutung berührt, so ist es natürlich, daß unsere Regierung ihre Antwort nur nach reiflicher Überlegung und nach eingehender Beratung aller zuständigen Stellen erteilen wird. Was den militärischen Teil der Note betrifft, der ihren Hauptinhalt bildet, so ist es selbstverständlich, daß das Urteil hierüber der Obersten Heeresleitung zusteht, mit der sich unsere Regierung zunächst ins Einvernehmen setzen wird. Aber schon jetzt müssen wir ganz entschiedene Verwahrung einlegen gegen die unerschörten, den Tatsachen schroff widersprechenden Behauptungen, die in der Note gegen unser Heer und dessen Leistung erhoben werden. Insbesondere hat sich der Präsident auch durch seine Verbindungen über die fegerranten deutschen Greuel, die ja hinreichend als Völkermord entlarvt sind, unterrichten lassen, während ihm von den himmelschreienden Schandthaten unserer Gegner bedauerlicherweise nichts bekannt geworden zu sein scheint.

Was den politischen Teil der Note betrifft, so muß bemerkt werden, daß eine solche Regierung, wie sie in der Note geschildert wird, in Deutschland nie bestanden hat. Was insbesondere die Frage der Entscheidung über Krieg und Frieden angeht, so lag diese bisher beim Bundesrat und beim Kaiser. Aber auch in diesem Punkt haben die Staaten der Alliierten nichts mehr vor uns voraus, seitdem heute der Bundesrat der Änderung des Artikels 11 der Reichsverfassung zugestimmt hat, so daß also in Zukunft bei den Entscheidungen über Krieg und Frieden die Zustimmung des Reichstags erforderlich sein wird. Auch in diesem Punkt hätte freilich Wilson besser getan, getreu dem von ihm verkündeten Grundfah der Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten der Völker diese jetzt ohnehin gegenstandslos gewordene Frage nicht mehr aufzurollen.

Müssen wir selbstverständlich unserer Regierung die offizielle Verantwortung von Wilsons Note überlassen, so muß doch schon jetzt mit aller Entschiedenheit Verwahrung eingelegt werden gegen den überheblichen Ton. Was Wilson darin predigt, ist kein Verständigungsfrieden, wie er ihn als sein Ziel verkündet hatte, sondern ein Diktatfrieden, und wenn unsere Gegner nicht Ton und Forderungen erheblich ändern, ist nicht recht abzusehen, wie auf solcher Grundlage und durch solche Methode der von allen Völkern erstrebte und allen Völkern notwendige Frieden zustande kommen soll. Mit aller Festigkeit lehnt sich unser deutsches Empfinden gegen die anscheinend bewußt verlegende Abfassung dieses Schriftstückes auf, das Herr Lansing unterzeichnet hat, derselbe Lansing, der vor wenigen Tagen erst feierlich erklärt hatte, daß die Verhandlungen nicht beeinflussen. Was diese Note uns bietet, ist kein Verständigungs-, sondern ein Diktatfrieden, der nur einem Volke zugemutet werden dürfte, das besiegte am Boden liegt. Hat aber vielleicht der Oberkommandierende noch Herrn Wilson wirklich eingeredet, daß dies der Fall ist? Nun, dann müßte ihn ein Blick auf die jetzigen Kämpfe an der Westfront, wo das deutsche Heer mit ungebrochener Kraft und zäher Entschlossenheit dem an Zahl und Material weit überlegenen Feinde so mannhafte und erfolgreichen Widerstand leistet, eines Besseren belehren. Wenn unsere Gegner aber etwa auf die Kriegsmüdigkeit der Heimatfront spekulieren sollten, so wird sich auch diese Spekulation, das sind wir gewiß, als verfehlt erweisen. Jedenfalls ist, wenn Wilson nicht die Methode seiner Friedenspolitik wesentlich ändert, nicht abzusehen, wie wir auf diesem Wege zu dem Ideal des Völkerrfriedens gelangen sollen.

Gemeinsames Handeln Oesterreich-Ungarns und Deutschlands.

Eine neue Erklärung Burians zur Wilson-Note.

W. T. B. Wien, 17. Okt. (Drachbericht.) Im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten der österreichischen Delegationen erklärte Graf Burian auf eine Anfrage wegen der Antwort Wilsons an Oesterreich-Ungarn: Mir ist die Antwort bis jetzt nicht zugekommen. Sobald sie eingetroffen sein wird, werden wir uns sofort mit dem Mann des Ausschusses ins Einvernehmen setzen, doch glaube ich mir, darauf hinzuweisen, daß wir bei der Beratung der Schriftstücke, welche jetzt zwischen uns und unseren Gegnern gewechselt werden, stets das Einvernehmen mit Deutschland herstellen. Das

bedingt nur eine ganz kurze Zeit zur Verständigung, aber es können auch 24 Stunden vergehen. Eine kurze Aussprache mit Berlin ist immer erforderlich, damit unsere beiderseitigen Standpunkte auch nicht einmal in einer Nuance in Widerspruch geraten.

„Der Tag der Rache“ im englischen Sinn.

W. T. B. Amsterdam, 16. Okt. Nach einer Neutermeldung aus London schreibt „Daily Telegraph“: Die Note Wilsons ist eine der zufriedenstellendsten diplomatischen Mitteilungen, die jemals veröffentlicht wurden. Sie wird sich einst als entscheidender Schlag für das Schicksal, das diesen Krieg veranlaßte, herausstellen. Das ist der Tag der Rache, und die Worte des Präsidenten beweisen, daß das amerikanische Volk ebenso wenig vor der Aufgabe der Vergeltung zurückzucken wird, wie die Engländer selbst. Wilson spricht zweifellos die Ansichten aller Demokraten aus. — „Morning Post“ schreibt: Wilson verdient die Dankbarkeit der zivilisierten Welt dafür, daß er die Rache vertritt. Deutschland werde jetzt verstehen, daß die bedingungslose Übergabe eine wesentliche Voraussetzung für den Waffenstillstand ist, und daß die Gewährung eines Waffenstillstandes noch keine Verpfändung für die Friedensbedingungen mit sich bringt. — Die „Times“ schreibt: Wir in England haben sehr hohe Ansprüche an die Antwort Wilsons gestellt; aber er hat sie befriedigt. Die Note macht allen Vorstellungen von einem erhandelten Frieden ein Ende.

Eine Rede Churchills.

W. T. B. London, 16. Okt. (Neuter.) In Manchester sagte Churchill: Wilsons feste und kraftvolle Antwort an Deutschland wird in den alliierten Ländern eine einmütige und herzliche Zustimmung finden. Ihr erster und wichtigster Punkt ist, daß uns der Feind angemessene Sicherheiten und Garantien geben muß, bevor wir uns darauf einlassen, den Druck unserer siegreichen Armeen einzustellen. Wir müssen unbedingt wirksame Garantien haben, die den Deutschen die Wiederaufnahme des Kampfes unmöglich machen. Aber die Frage der Garantien, die vor Beilegung des Waffenstillstandes zu leisten sind, muß an erster Stelle hoch zu Rate gezogen werden. Wir müssen auch Garantien für die See haben, und hierüber wäre das Urteil der britischen Admiralität einzuholen. Ein weiterer Punkt ist der, daß die Deutschen aufhören müssen, Grausamkeiten zu begehen, bevor wir mit ihnen verhandeln können. Wir haben nicht den Wunsch, Deutschland zu vernichten, aber die Deutschen müssen den Traum einer Weltbeherrschung aufgeben. Es ist möglich, daß wir noch einen schweren, monatelangen Kampf vor uns haben, der riesige Mengen Blut und Geld kostet. Sollte dies der Fall sein, so ist es besser, der Konflikt wird ausgetragen, als daß wir ein Kompromiß annehmen, der uns um die Früchte unserer Anstrengungen bröckelt.

Anmerkung des Wolffschen Bureaus: Wilson spricht in erster Linie von den militärischen Ratgebern der Vereinigten Staaten.

Dieser Note brauchen die Alliierten allerdings nichts hinzuzufügen.

W. T. B. London, 16. Okt. Neuter. Wie verlautet, geht die Ansicht der englischen und alliierten Regierungen dahin, daß zurzeit in zweckmäßiger Weise nichts zu der sehr klaren und gerechten Antwort Wilsons hinzugefügt werden kann. Es kann angenommen werden, daß der Präsident im allgemeinen in Übereinstimmung mit den Alliierten war, soweit es sich um Sache und Ton, in dem sie vertreten wurde, handelt, und die tatsächlichen Bedingungen sprechen für sich selbst. Unter den Alliierten besteht keine Meinung in dieser Hinsicht. Gelegenheit zu Diskussionen zu schaffen. Deutschland hat seine Antwort; sie ist endgültig und überlegend. So weit sie die Alliierten betrifft, ist die Angelegenheit eine Sache ihrer Truppen an der Front und diese scheinen sie in sehr befriedigender Weise zu erledigen.

Die Vernunft bei den französischen Arbeiterverbänden.

Berlin, 17. Okt. Dem „A. L.“ aus Genf zufolge meldest „Proletaire“, daß die französischen Arbeiterverbände große Rundgebungen dagegen vorbereiten, daß Wilsons Friedensabsichten durch die Ententeregierungen vereitelt werden.

Eine schweizerische Pressestimme.

Br. Basel, 17. Okt. (Eig. Drachbericht. z.) Die „Baseler Nationalzeitung“ schreibt u. a.: Wilson verlangt den Sturz oder wenigstens die tatsächliche Rechtfertigung der Hohenzollern gewissermaßen als Vorbedingung des Friedens, ohne aber irgendwie dem deutschen Volke eine moralische Zusicherung zu geben. In solch strenger Zurückhaltung scheint der Einfluß der Alliierten unüberwunden und sie wird die Aufgabe der deutschen Demokratie wenig erleichtern. Ebenso wie der ganze Wortlaut der Note nur fordert, ohne etwas zu geben, sei es auch nur die Gewährung eines für Deutschland erträglichen Friedens.

Scharfe holländische Urteile über Wilson.

W. T. B. Amsterdam, 16. Okt. „Nieuwe van den Dag“ schreibt zur Antwort Wilsons: Nicht Wilson gibt die Antwort an Berlin, doch gibt sie, so wie bereits Clemenceaus Platz nimmenden geschrieben hat. Doch gibt sie ohne Worte, nur durch die Fortsetzung des Krieges. Nur hat man jedoch das Recht zu fragen: Warum denn all das Gerede über einen Waffenstillstand und die Bedingungen dazu? Warum hat Wilson, als seine Vermittlung angerufen wurde, nicht sofort gesagt, was er jetzt gesagt hat? Warum hält er sich der Befriedigung, daß er den Gegner mit Worten hinhält, während doch weiter

darauf losläßt? Man will nicht unterhandeln, man will nur die Friedensbedingungen diktieren, will Rache und Entschädigungen, wenn es auch — und das ist das aller-schlimmste — niemals zu einem Völkerrbund kommen sollte und die verhängnisvolle politische Lage von 1914 noch jahrhundertlang verewigt werden sollte. Das ist das Tragische an der Lage, die die Antwort aus Washington jetzt ins Licht rückt. Wenn die Welt dann wieder ganz im Abend sich befindet und eine düstere Zukunft vor sich hat, dann wird sie vielleicht die Reden des Präsidenten Wilson noch einmal durchlesen und mit Schmerz bemerken, daß dieser Idealist, als man den Frieden nahe wähnte, der von seiner Entscheidung abhängen konnte, keinen anderen Ton anzuschlagen wagte als den Ton der Ententepresse, die ihm nun zuzubeh.

Der „Nieuwe Courant“ schreibt: Die neuen Forderungen von Wilson sind keine Antwort auf das deutsche Gesuchen. Es sind neue Bedingungen, von denen nicht gesagt wird, daß ihnen ordnung folgen werden. Diese Forderungen gleichen viel mehr dem Beilagen nach völliger Kapitulation als einem anderen. Aber vielleicht sind sie doch etwas davon entfernt, als es sich mit den Wünschen von Wilsons Bundesgenossen noch gerade vereinigen ließe.

Sonderverhandlungen der Türkei?

Br. Wien, 17. Okt. (Eig. Drachbericht. z.) Hier sind Nachrichten eingetroffen, denen zufolge in Mithlene und Smyrna Sonderverhandlungen der Türkei stattfinden, die vor dem Abschluß ständen. Der hiesige Vorkämpfer Hilmi Pascha erwarte auf Befragen, daß ihm hiervon nichts bekannt sei.

Abweisung weiterer Angriffe.

Neue deutsche Linien in Flandern und zwischen Lille und Douai.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 17. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf dem Kampfplatz nahmen wir unsere Front in die Linie östlich von Thorhout-Koukham-Ingelmünster, im Anschluß hieran hinter die Vos zurück. Nach hartem Feuer auf das geräumte Feld fühlte der Feind an unsere neuen Stellungen heran. Heiberfeld von Koukham griff er sie mit starken Kräften, bei Thorhout und Ingelmünster in Teilvorstößen an. Auch gegen die Front bei Kortrik und Menen führte er heftige Angriffe. Der Feind wurde überall abgewiesen. Gegen unsern ausgedehnten Front zwischen Lille und Douai ist der Feind gestern bis in Linie Gablingen-Alleud-Les Marais-Garvin-Oignies gefolgt. Am Eiselabschnitt drang der Gegner bei Dausin in unsere Linien ein. Nachschubtruppen warfen den Feind im Gegenangriff zurück und nahmen die alte Stellung wieder. Die Beschließung der Stadt Denain durch englische Artillerie hält an und hat weitere Opfer unter den französischen Einwohnern und Flüchtlingen gefordert.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Aisnefront zeitweilig Artilleriekämpfe. Erneute Angriffe der Franzosen nördlich von Origny wurden abgewiesen. An der Aisne und an der Aire scheiterten starke französische Angriffe vor unseren neuen Linien westlich von Grandpré.

Heeresgruppe Gallwitz.

Östlich der Aire wurden amerikanische Angriffe, deren Hauptstoß sich gegen Chavignoul und Landres richtete, abgewiesen. Beide Orte wurden gehalten. Die östlich südlich von Landres blieb nach wechselvollem Kampf in Feindeshand. Auch auf dem Ostufer der Maas scheiterten erneute Angriffe des Feindes. Bei Abwehr des westlich von Hahes mit Panzerwagen vordringenden Gegners zeichnete sich die 1. Landwehrdivision besonders aus.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Vor unserer neuen Front zwischen Jagodina und Nisch hat der Feind die Linie westlich Morava-Gusovac-Mekincar erreicht. Teilangriffe, die er aus dieser Linie heraus führte, wurden abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Der deutsche Abendbericht vom 16. Oktober.

W. T. B. Berlin, 16. Okt., abends. (Amtlich.) Nordwestlich von Roesselare, am Sella-Abchnitt bei Dausin, zwischen Aire und Maas und auf dem Ostufer der Maas sind feindliche Angriffe gescheitert.

Die von französischen Flüchtlingen angefüllte Stadt Denain liegt unter dauerndem Feuer schwerer englischer Artillerie. Der Feind beschloß gestern die von uns während des Krieges sorgsam geschonte Wallfahrtsstätte von Liefse.

Österreich als Bund nationaler Einzelstaaten.

Eine Rundgebung des Kaisers Karl zur Föderalisierung Österreichs.

Br. Wien, 17. Okt. (Eig. Drachbericht. z.) Das bereits angekündigte Manifest Kaiser Karls über die Föderalisierung Österreichs wird morgen erwartet. Für heute abend sind die Obmänner sämtlicher Parteien zum Ministerräsidenten Guffart berufen worden, um über das Rätere der bevorstehenden Rundgebung des Kaisers unterrichtet zu werden. In dieser Rundgebung wird der Kaiser sich für die Grundsätze der Föderalisierung aussprechen und gleichzeitig die Rationen auffordern, Vorbereitungen für die

konstituierung der Föderalisierung zu treffen. Den Nationen Österreichs soll das Recht eingeräumt werden, sich in Anerkennung ihres Selbstbestimmungsrechts in ihren Siedlungsgebieten als selbständige Staaten zu konstituieren, doch sollen im österreichischen Bundesstaat, der unter dem Banner der Habsburger stehen soll, gewisse gemeinsame Angelegenheiten gemeinsam bleiben. Von der Bukowina wird nicht die Rede sein, da sie Gegenstand der Verhandlungen mit Ungarn sein soll. Wie verläuft, wird verläuft an die Konstituierung von vier Staaten gedacht, und zwar eines deutschösterreichischen, eines tschechischen, eines illyrischen, der die slowenischen Teile der Steiermark von Kroatien und Dalmatien umfassen soll, sowie eines ukrainischen Bundesstaates auf dem Gebiet von Galizien. Die rumänische Frage und die Frage einer nationalen Vereinigung Bosniens und der Herzegowina mit Kroatien und Slawonien bleibt vorläufig in der Schwebe, da diese Frage in sehr wesentlichem Umfang die ungarischen Interessen berührt. Ebenso wird von einer Regelung der polnischen Frage im Rahmen eines künftigen Bundesstaates abgesehen, da sich die Krone damit abgefunden hat, das polnische Gebiet Österreichs von dem Besitzstand des Hauses Habsburg-Lothringen abzugeben. Die Regierung denkt sich die Konstituierung der nationalen Versammlung in der Weise, daß zunächst die Vertretungen der einzelnen Völker im österreichischen Abgeordnetenhaus als Momente sich konstituieren. Der Beschluß der Veröffentlichung dieses langgeplanten Manifestes ist in einem Ministerrat gefaßt worden, der gestern um 9 Uhr abends begann und bis heute früh 4 Uhr dauerte. Man nimmt an, daß das Manifest des Kaisers in einer gewissen Übereinstimmung mit der zu erwartenden Wilsonnote steht und steht in dem Entschluß der Bekanntgabe des Manifestes in diesem Augenblick einen neuen Beweis dafür, daß die Krone über die Stellung der Washingtoner Regierung zum österreichischen Nationalitätenproblem bereits unterrichtet sein dürfte.

Der österreichische Delegationsausschuß für auswärtige Angelegenheiten.

Br. Wien, 17. Okt. (Fig. Drahtbericht. S.) In der heutigen Sitzung des österreichischen Delegationsausschusses für auswärtige Angelegenheiten nahm Graf Burian sein Wort seines geistigen, bemerkenswerter optimistischen Erpfandes zu. Kurz vor dem Ende der Sitzung äußerte er die Wilsonsche Note aus. Viele Delegationsmitglieder hatten den Eindruck, Burian könne bereits den Inhalt der Note an Österreich-Ungarn.

Ein Tiroler deutscher Volkstag.

W. T. B. Wien, 15. Okt. Die Blätter berichten aus Brigen: Unter ungeheurer Teilnahme fand am Sonntag ein Tiroler deutscher Volkstag statt, der teilweise einen sehr stürmischen Verlauf nahm und schließlich aufgelöst wurde, nachdem eine Entschließung angenommen worden war, wonach der Volkstag es für dringend geboten hält, das durch Verhältnisse und wirtschaftliche Beziehungen zusammengehörige Land Tirol in vollem Umfang aufrecht zu erhalten und den Ladinern in ihrem Gebiete das freie Selbstbestimmungsrecht zu gewähren. Der Volkstag wünscht eine möglichst innige Ausgestaltung des Bundesverhältnisses zum Deutschen Reich, insbesondere inniger wirtschaftlicher Zusammenschluß mit Deutschland sowie rasche Herbeiführung eines allgemeinen, gerechten Völkervertrages. Er begrüßt deshalb den Friedensschritt des Kaisers und seiner treuen Bundesgenossen.

Wichtige Entschlüsse in der Irenfrage.

W. T. B. Bern, 15. Okt. Eine Dubliner Meldung der „Daily News“ berichtet, daß der Chefsekretär für Irland, Short, am 7. Oktober eilends nach London abgereist ist, und behauptet, daß wichtige Entschlüsse des Kriegskabinetts in der Irenfrage bevorstehen. Die Regierung halte es für dringend notwendig, bei der Friedenskonferenz auf eine feste Anknüpfung der irischen Selbstregierung hinwirken zu können. Aber einflussreiche Kreise seien entschieden gegen die Gewährung der Homerule, solange Irland sich der praktischen Teilnahme am Kriege entziele, und verlangen gleichzeitige Durchführung der Wehrpflicht. Gegen dieses Letztere Programm erhebe aber die irische Exekutive gewichtige Bedenken. Die Einführung der Wehrpflicht würde nicht nur in Irland sofortige Unruhen hervorrufen, sondern auch in den benachbarten Staaten schwere politische Folgen haben und die deutsch-irische Freundschaft in Amerika erneut erheblich stärken. Der einzige Ausweg sei somit die Verhinderung von Homerule ohne die Wehrpflicht. Aber ein derartiger Ausweg sei von der Regierung kaum zu erwarten.

Die Gewalttätigkeiten der Sowjetregierung.

W. T. B. Petersburg, 17. Okt. (Drahtbericht.) Die „Germaja Kommuna“ meldet, daß in Nikolai der Priester Poreff wegen Agitation gegen die Sowjetgewalt erschossen wurde. Ferner, daß in Saratow der aktive Revolutionär, Pape Wlatonow, wegen Agitation und Verbreitung von Proklamationen gegen die Sowjetgewalt zum Tode und viele andere Personen zu Zwangsarbeit von 10 bis 15 Jahren verurteilt wurden.

W. T. B. Moskau, 17. Okt. (Drahtbericht.) „Iltco Koshov“ meldet, daß die Frage der Amnestie eine Spaltung in den Sowjetkreisen hervorgerufen habe. Ein Teil befürchtet eine Schwächung der terroristischen Tätigkeit, eine Verführung mit der Intelligenz, während einflussreiche Mitglieder mit Rücksicht auf den Zusammenschluß reaktionärer Kreise gegen die Amnestie und den kritischen Zeitpunkt sich gegen die Amnestie ausgesprochen. — „Wescher Koshov“ meldet die Verhaftung des ehemaligen Oberprokurators Soma in sowie aus Fern die Verhaftung hervorragender Arbeitermitglieder der Sozialdemokratie der genannten Stadt und des Uralgebietes.

Kein neuer Anschlag auf Lenin.

W. T. B. Berlin, 16. Okt. Wie die russische Volkspost mitteilt, ist die Meldung eines Leipziger Blattes, wonach auf Lenin in Rußland ein Anschlag verübt wurde, vollständig unbegründet. Die russische Volkspost weist darauf hin, daß eine im Wortlaut übereinstimmende Meldung vor einigen Wochen von verschiedenen Zeitungen gebracht wurde, wonach in derselben Stadt angeblich ein Anschlag auf Trotsky verübt worden sei.

Die Neuorientierung in Bayern.

In seiner bemerkenswerten Rede in der bayerischen Kammer, die in der Morgen-Ausgabe im wesentlichen schon mitgeteilt wurde, führte Ministerpräsident v. Daudl weiter aus: Der Ruf an unsere Reichstreue habe in Bayern immer Verständnis gefunden, aber nicht hindern könne, Unwüchse zu bekämpfen. Bezüglich der Zentralisierung in Berlin seien so weit als möglich wieder normale Wirtschaftsverhältnisse herzustellen und die bundesstaatliche Selbstständigkeit

seit auf allen Verwaltungsebenen zurückzuverwandeln. Aber bei Behandlung dieser Fragen sei Einigkeit und zielbewusste Besonnenheit das Gebot der Stunde. Der Ministerpräsident warnte sich dann gegen die Nachschärfen, die Zweifel und Mißstimmung im Volk erregen und die öffentliche Meinung verstimmen und das monarchische Gefühl zu untergraben suchen. Solche Nachschärfen könnten nur dazu führen, Land und Volk ins Verderben zu stürzen. Ernst und heilige Pflicht eines jeden Staatsbürgers sei es, derartige Versuche, die in der Sache des Landes zu liegen, mit allen Mitteln zu bekämpfen. Bei dem gesunden Geist des Volkes sei nicht zu befürchten, daß das monarchische Empfinden jetzt in der Stunde der Gefahr trüben werde. Sodann besprach der Ministerpräsident die jüngsten innerpolitischen Vorgänge im Reich und betonte die nunmehr geschaffene Neuordnung, die sich der zielbewußten und vertrauensvollen Mitarbeit der Bundesstaaten versichert halten könne, unter der Voraussetzung, daß nichts geschieht, was dazu dienen könnte, den bundesstaatlichen Charakter des Reiches zu beeinträchtigen. Er warnte man aber auch, daß die aus dem Reichstag in die Regierung berufene Vertretung des deutschen Volkes der in dem Stamme bewußt sein würdenden Auffassung Rechnung trage, die ein geschlossenes und kraftvolles Auftreten nach außen unter zielbewusster Führung fordere, aber auch künftig die Berücksichtigung der Eigenart und Selbstständigkeit der deutschen Stämme in inneren Angelegenheiten in dem durch die Reichsverfassung und Bundesverträge gewährleisteten Umfang gewahrt wissen will.

Wir lassen nicht an den Grundfesten des vom Schöpfer funktvoll gestifteten Gebäudes der bundesstaatlichen Verfassung rütteln, denn wir wollen und müssen das Reich erhalten, zu dem die Bundesstaaten treu stehen. Wir sind ein Volk! Einig wollen wir handeln!

Zur innerpolitischen Lage Bayerns übergehend, erklärte der Ministerpräsident zunächst, daß sowohl die bayerische Staatsregierung wie das bayerische Abgeordnetenhaus der fortschrittlichen Entwicklung der von freideutlichem Geiste durchdrungenen Verfassung des Landes nie ein Hindernis in den Weg setzen haben. Hinsichtlich der Rangstellung der Parteien der Reichsversammlung wurde dem Landtag alsbald ein Gesandtschaftsmitglied zugehen. Betreffs des Wahlrechts in Bayern habe die Staatsregierung wiederholt erklärt, daß sie keine grundsätzliche Gegnerin der Verhältniswahl sei, wenn sie auch erhebliche Bedenken gegen deren allgemeine Durchführung, insbesondere mit Rücksicht auf das platt Land, nicht zu überwinden vermöge. Die Staatsregierung ist bereit, neuerdings in Erwägung über die Frage der Verhältniswahl einzutreten. Ferner beabsichtigt die Staatsregierung, die Frage mit beiden Kammern des Landtags zu erörtern, in welcher Weise unter Berücksichtigung der bayerischen Verhältnisse Mitglieder der Volksvertretung zu den Regierungsgeschäften herangezogen werden können. Nachdem sich der Ministerpräsident noch über die durch den Krieg und die Zeit der Übergangswirtschaft notwendigen wirtschaftlichen Maßnahmen verbreitet hatte, schloß er: Die schweren Wunden, die der Krieg unserer Volkswirtschaft geschlagen hat, zu heilen und neue Grundlagen zu schaffen für die künftige Entwicklung, sind die großen Aufgaben der nächsten und ferneren Zukunft. Erfüllen können wir diese Aufgaben nur, wenn wir uns nicht von schwächlichem Kleinmut niederdrücken lassen, sondern mit frischem Mut ans Werk gehen. Das Vertrauen zu unserer starken Volk und das Vertrauen zu uns selbst sollen unser Leitstern sein. Nicht in flügender Kritik des Vergangenen dürfen wir unsere Kräfte zermürben, wir müssen sie anspannen zu höchster Leistung für die Zukunft.

W. T. B. München, 16. Okt. Die liberale Landtagsfraktion hat in der Kammer folgenden Antrag eingebracht: Die heutige Lage der Umgestaltung des Verfassungslebens im Reich erfordert auch für Bayern ein neues Regierungssystem und maßgebenden Einfluß der Volksvertretung auf die Zusammenfassung der Regierung. Zur erfolgreichen Führung der Geschäfte und zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung in dieser schweren erregten Zeit ist es notwendig, der Regierung das Vertrauen zu sichern, das ein bloßes Beamtenministerium besonders unter den heutigen Verhältnissen nicht besitzt. Alle Parteien des Landes müssen unverzüglich durch die notwendigen Reformen in die Lage versetzt werden, durch Männer ihres Vertrauens die Verantwortung für die Regierung mit zu übernehmen und haben andererseits die Verpflichtung, dieser gemeinsamen Verantwortung sich nicht zu entziehen.

Deutsches Reich.

Die Kriegsanzleihe-Zeichnungsfrist verlängert.

W. T. B. Berlin, 17. Okt. Von den verschiedensten Seiten ist an das Reichsamt und an die Reichsbank das Ersuchen gerichtet worden, die Zeichnungsfrist für die neuente Kriegsanzleihe zu verlängern. Wie wir erfahren, ist beabsichtigt, diesen Anregungen stattzugeben und den Zeichnungsfrist um ungefähr 14 Tage hinauszuschieben. Der endgültige Schlusstermin dürfte in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Ein Rundgehe der „Unabhängigen“ in Berlin.

W. T. B. Berlin, 16. Okt. Am heutigen Nachmittag veranlaßten die unabhängigen Sozialdemokraten eine Rundgehung vor dem Reichstagsgebäude. Zunächst hatten sich ungefähr 700 Personen eingefunden, welche von der Polizei ohne Waffengewalt zerstreut wurden. Später gelang es einer größeren Anzahl von Rundgehern, die sich noch durch Zugang neuerer verstärkte, durch das Brandenburger Tor in die Straße unter den Linden einzudringen. Sie gelangten unter Hohn und Schreien bis zur Charlottenstraße, wo sie von der Schutzmannschaft mit der blanken Waffe zerstreut wurden. Es fanden im ganzen drei Festnahmen statt.

Reichstagsabgeordneter Dittmann begnadigt.

Br. Leipzig, 17. Okt. (Fig. Drahtbericht. S.) Reichstagsabgeordneter Wilhelm Dittmann, der zu einer Feststrafe von 5 Jahren verurteilt war, wurde jetzt begnadigt und aus der Festhaft entlassen.

Wiesbadener Nachrichten.

Beschränkungen des Postverkehrs mit dem Ausland.

Die Erörterungen haben gezeigt, daß die feindlichen Agenten, die sich noch zahlreich in Deutschland aufhalten, besonders Ansichtskarten und Photographien sowie Druckschriften verwenden, um ihre geheimen Nachrichten in das Ausland gelangen zu lassen. Es hat sich deshalb als notwendig erwiesen, den Versand von Ansichtskarten und aufgezogenen Photographien nach dem Ausland und den besetzten Gebieten zu unterbinden und von der Versendung dorthin auch Druckschriften auszuweisen, soweit sie nicht von Firmen ausgeliefert werden, die an der Beförderung solcher Druckschriften ein gewerbliches Interesse haben und zur Auslieferung besonders zugelassen sind. Auf den Gegenstand, den die Ansicht-

karten und Photographien darstellen, und auf den Inhalt der Druckschriften kommt es dabei nicht an. Zeitungen, Zeitschriften, Anzeigen, Briefe, die den feindlichen Agenten zur geheimen Nachrichtenübermittlung benutzt worden, und gerade auch und in Ansichtskarten mit ganz harmlosen Darstellungen haben sich geheimer Nachrichten befunden. Wenn eine Ansichtskarte, eine Photographie oder eine Druckschrift, die er in das Ausland abgeschickt hat, zurückgegeben oder nicht befördert wird, so ist darin nicht ein gegen ihn gerichteter Mißtrauen, sondern vielmehr sich klar, daß es sich um eine in dieser ersten Zeit im Interesse der Reichsverteidigung notwendige, allgemeine Anordnung handelt, von der zu seinen Gunsten keine Ausnahme gemacht werden kann. Andere kriegsführende Staaten sind in der Beschränkung des Postverkehrs viel weiter gegangen als Deutschland. Die Schwierigkeiten, die die Überwachung des Postverkehrs bereitet und die infolge des immer komplizierter arbeitenden feindlichen Nachrichtendienstes immer größer geworden sind, haben ferner zu folgenden Bestimmungen geführt: 1. Briefe und Postkarten nach dem Ausland, auf denen nicht der Vor- und Nachname des Absenders und sein Wohnort nebst Straße und Hausnummer mit deutscher Schrift angegeben ist, werden nicht befördert. 2. Bei Briefen nach dem neutralen Ausland dürfen keine gefälschten Briefumschläge verwendet werden. 3. Privatbriefe nach dem neutralen Ausland können wegen zu großen Umfangs der Mitteilungen von der Beförderung ausgeschlossen werden. 4. Briefe nach dem neutralen Ausland, die unlesbar sind, werden als unzulässig zurückgewiesen. Auch allgemein verständliche Ausdrucksweise ist unbedingt erforderlich. Andeutungen, die für die Überwachungsstellen nicht verständlich sind, führen zur Anhaltung. Wer gegen diese Vorschriften verstößt, darf sich nicht beschweren, wenn seine Sendungen nicht befördert werden. Unbeförderung von Sendungen können nicht beantragt werden. Wichtigere Aufgaben der Überwachungsorgane würden darunter leiden. Im Rahmen des zulässigen Befähigung sich jeder möglichst knapper, klarer und einfacher Ausdrucksweise. Er erleichtert dadurch die Überwachung und dient damit dem Vaterlande.

— Staats- und Gemeindesteuer. Die Forderung der dritten Rate hat zu erfolgen. Am 18., 19. und 21. Oktober von den Steuerpflichtigen der Steuern mit den Anfangsbuchstaben A bis einschl. G. Die auf dem Steuerzettel angegebene Summe ist maßgebend.

— Wohnungszulassung für die Familien der Unteroffiziere des Friedensstandes (Kapitulanten). Vom 1. Oktober d. J. an gilt folgendes: 1. Wohnungszulassung darf auch für Kinder über 18 Jahre gewährt werden, wenn sie eigene Einkommen im Werte von mehr als 30 Mark monatlich nicht haben, aus Bundesbüchsenbüchsen einem lohnenden Erwerb auch nicht nachgekommen sind und deshalb im Haushalt des Unteroffiziers ohne entsprechendes Entgelt und ohne Gegenleistung unterhalten werden müssen. 2. Aus Anlaß des Todes der Ehefrau und ebenso aus Anlaß der Ehecheidung oder Auflösung der Ehegemeinschaft findet Ermäßigung des Wohnungszulassungssatzes um den Betrag für eine Person nicht mehr statt, wenn der eigene Haushalt weitergeführt wird. 3. Verwitwete und geschiedene Unteroffiziere, die zu berücksichtigende Kinder nicht haben und auch unterhaltungsbedürftigen Verwandten Lebensunterhalt im eigenen Haushalt nicht gewähren, sind wie kinderlose Ehepaare zu behandeln, so lange sie einen eigenen Haushalt führen. 4. Bemerkung wird noch, daß a) für Personen, die auf Grund des Gesetzes vom 28. Februar 1888, 4. August 1914, 30. September 1916 die Familienunterstützung bezogen, Wohnungszulassung nicht gewährt werden darf, und b) für unterhaltungsbedürftige Verwandte, die nicht im eigenen Haushalt des Unteroffiziers leben, von diesem aber unterhalten werden müssen, sowie für die Familien der Gemeindefeldkapitulanten bei Bedürftigkeit die Gewährung von Unterstufungen in Betracht kommt.

— Einzug der kleinen „Dankster“. In einer Versammlung von Vertretern des Generalkommandos und des Kriegsernährungsamts mit Arbeitervertretern, Bürgermeistern, Landräten, Gemeindevorständen usw. in Elberfeld sprach sich der Vertreter im Kriegsernährungsamt Hauptmann v. Heeringer, wie auch kürzlich in Frankfurt a. M., dahin aus, daß der Wunsch des Kriegsernährungsamts dahin gehe, das „Dankster“ kleiner Lebensmittelportionen zu gestalten. Wir haben, so erklärte er, es hauptsächlich auf die großen und kleinen Lebensmittelhändler und Selbsthändler abgesehen, nicht auf die Leute, die um sich ihres Hungers zu erwehren, ein Stückchen Butter, ein Pfund Quark, Kartoffeln usw. in kleinen Mengen vom Vorrat holen. Selbstverständlich werden gerade diese harmlosen Händler auf den Landstrichen am häufigsten abgefaßt. Die Regnahme solcher Lebensmittel in kleinen Mengen liegt nicht im Sinne des Kriegsernährungsamts.

— Wiederbeginn des Jungmannenbienstes. Es sei hiermit auf die gleichzeitige Bekanntmachung hingewiesen, wonach der Dienst der militärischen Jugendberufshilfe bereits am 16. d. M., um 8½ Uhr, im Jugendheim wieder begonnen hat; und zwar für alle Jungmänner gleichzeitig. Es liegt im Interesse jedes einzelnen, sich dem Dienste zu widmen und sich zu erfinden, an welchen Tagen seine betreffende Kompanie den Dienst abhält. Neuankömmlinge junger Leute, die das 16. Lebensjahr erreicht haben, können an jedem Dienstagabend um 8½ Uhr stattfinden.

— Das Ende der Maßnahmskonsequenzen. Durch Bekanntmachung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts ist die gewerbliche Verarbeitung von Zucker zu Süßigkeiten ausdrücklich verboten, soweit der Zucker nicht von der Reichsaufsicht oder der Zuckerzuteilungsstelle für das Deutsche Süßigkeitengewerbe oder einem Konsumverband für diesen Zweck zugeteilt ist. Danach ist fortan die Herstellung von Süßigkeiten in Lohn nicht mehr gestattet. Diese Süßigkeitenherstellung, für die ein Bedürfnis nicht anerkannt werden kann, war, wie festgestellt, vielfach eine Stätte der Verarbeitung von Schleichhandelszucker, so daß ihr entgegengetreten werden mußte.

— Steuerpflichtiger Eigenverbrauch von Zugunghausen. Ebenso wie bei der Umsatzsteuer ist auch bei der Zugunghaussteuer der Eigenverbrauch wie ein Umsatz steuerpflichtig, und zwar ist im Gegenfall zur Umsatzsteuer nicht der Großhandelspreis, sondern der Kleinhandelspreis, also der Verkaufspreis im Ladengeschäft, der Besteuerung zugrunde zu legen. Die Zugunghaussteuer kommt nur, abgesehen von den beim steuerpflichtigen Privatverkauf von Zugunghausen, nur bei Verkäufen im Kleinhandel zur Erhebung, also beim direkten Verkauf an den Verbraucher bezogen. Demjenigen Erwerber, der nicht Weiterverkäufer ist, darf nach Maßgabe des Erwerbs im Kleinhandel der Betrag von 3. Okt. in Stuttgart erschienenen Zeitungen zur Umsatz- und Zugunghaussteuer ausführt, als Umsatz im Kleinhandel auch der Fall gelten, daß der Käufer, soweit er kein Weiterverkäufer ist, direkt aus der Fabrik oder vom Großhandelspreis den Zugunghausenstand kauft. Und schließlich müssen also auch die Hersteller und Großhändler ihren Eigenverbrauch an Zugunghausen versteuern.

— Die Geldabführung zur Selbstbefähigung für einzelne Mannschaften des Heeres ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1918 an auf 2.70 M. für die erste Tagelohn einschließlich Brot festgesetzt worden. Bei teilweiser Abnahme hat Geld zu gewahren: für die Wirtin mit Brot 1.30 M., ohne Brot 1.30 M., für die Wirtin mit Brot 1.60 M., ohne Brot 1.60 M., für die Wirtin mit Brot 1.60 M., ohne Brot 1.60 M. Die Festsetzungen gelten auch für Offiziere und Beamte, die Anspruch auf die Zulage oder die Selbstbefähigung zur Selbstbefähigung haben.

Handelsteil.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

W.T.B. Berlin, 17. Oktober. (Druckbericht.) Telegraphische Auszahlungen für

Holland	293.00 G.	Mk. 293.50 R.	für 100 Gulden
Dänemark	182.50 G.	183.00 R.	100 Kronen
Schweden	203.25 G.	203.75 R.	100 Kronen
Norwegen	183.75 G.	184.25 R.	100 Kronen
Schweiz	140.75 G.	141.00 R.	100 Francs
Oesterreich-Ungarn	57.50 G.	58.00 R.	100 Kronen
Bulgarien	79.00 G.	79.50 R.	100 Lewas
Konstantinopel	20.70 G.	20.80 R.	1 türk. Pfd.
Spanien	136.00 G.	137.00 R.	100 Pesetas
Kopenhagen	73.75 G.	74.25 R.	100 Kronen

Ausländische Wechselkurse.

W. Amsterdam, 15. Okt. Wechsel auf London 11.20 (zuletzt 11.26), auf Berlin 37.— (39.75), auf Paris 42.50 (42.50), auf die Schweiz 47.00 (47.55), auf Wien 23.89 (26.45), auf Kopenhagen 64.50 (64.50), auf Stockholm 68.75 (68.35), auf New York 2.54 1/2 (2.55 1/2).

Banken und Geldmarkt.

S. Berliner Geldmarkt. Berlin, 17. Okt. Die Zinssätze haben sich an der heutigen Börse nicht verändert: Tagesgeld 4 1/2 Proz., Privatkonto 4 1/2 Proz. und darüber.

S. Keine Schließung der Börse. Berlin, 17. Okt. Von den Börsenorganen ist heute vormittag die Frage, ob eine Schließung der Börse unter den gegenwärtigen Verhältnissen zu befürworten sei, erörtert worden. Man beschloß, von einem solchen Schritt abzusehen und die Kurse soweit als möglich in bisheriger Weise notieren zu lassen. Dieser Beschluß wirkte beruhigend und hatte zur Folge, daß bei den variablen Papieren von Kurstreichungen vollständig abgesehen werden konnte.

S. Vermehrte Prägung von Kleingeld. Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes hat auf eine Anregung zu vermehrter Ausprägung von Kleingeld den Bescheid erteilt, daß der Mangel an Zehnpfennigstücken durch starke Prägnungen dieser Münzsorte beseitigt werden soll. Die Münzstätten sind unter Ausnutzung aller Einrichtungen Tag und Nacht tätig. Eine Einschränkung der Prägung von Fünfpfennigstücken zugunsten von Zehnpfennigstücken erscheint nicht ratsam, weil es auch an Ein- und Zweipfennigstücken mangelte und das Fünfpfennigstück diesen Münzen näher steht als das Zehnpfennigstück, so daß ein größerer Umlauf von Fünfpfennigstücken nötig ist.

S. Devisenverkehr zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn. Das Abkommen über die Aufhebung der Devisensperre zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn ist jetzt endgültig zustande gekommen. Danach haben sich die beiden Zentralnotenbanken verpflichtet, von jetzt ab im Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern Einwilligungen zum Erwerb von Waren nur insoweit zu versagen oder an die Bedingung einer Guthabensperre nur insoweit zu knüpfen, als durch die getroffenen oder zu treffenden handelspolitischen Vereinbarungen Einfuhrbeschränkungen oder Guthabensperren für zulässig erklärt werden. In Betracht kommen nur einige Waren, hauptsächlich reine Luxuswaren, wie Edelsteine, Kaviar usw. Im übrigen vollzieht sich hiernach der Warenverkehr zwischen den beiden Staaten — abgesehen von der durch die beiderseitigen Devisenordnungen vorgesehenen Aufsicht der Deutschen Reichsbank und der österreichisch-ungarischen Bank — wieder ohne weitere Behinderung. Die Einziehung von Verbindlichkeiten zum Zwecke des Ankaufs von Wertpapieren zu versagen, bleibt den Notenbanken als Führerinnen der beiderseitigen Devisenzentralen nach wie vor vorbehalten. Die Noteninstitute sind berechtigt, die Einwilligung von der Erfüllung gewisser Bedingungen abhängig zu machen. So kann z. B. die Deutsche Reichsbank verlangen, daß der Erlös für aus Österreich-Ungarn in Deutschland zum Verkauf kommende

Effekten insoweit, als er in Reichsmark gezahlt wird und nicht zur Begleichung von Verbindlichkeiten deutschen Ursprungs in Deutschland Verwendung findet, der österreichisch-ungarischen Bank zur Verfügung gestellt wird. Sobald die Ankaufe bewilligt worden sind, darf eine Sperre des Guthabens nicht mehr verfügt werden. Die bis zum Abschluß des neuen Abkommens entstandenen gesperrten Guthaben sollen, insoweit sie nach den neuen Grundsätzen freigegeben werden müssen, allmählich und zwar in der Weise freigegeben werden, daß die Sperre auf die am längsten bestehenden Guthaben jeweils zuerst aufgehoben wird. Für die Freigabe der Guthaben ist die Notenbank desjenigen Landes zuständig, in dessen Währung das Guthaben besteht.

Industrie und Handel.

S. Umsatzsteuer im Speditionsgeschäft. Berlin, 17. Okt. Um die in Speditionskreisen vorherrschenden Unklarheiten bezüglich der Heranziehung zur Umsatzsteuer zu beseitigen, hat das Reichsschatzamt die zuständigen Verlände und eine Reihe führender Firmen zum 20. Oktober zu einer Konferenz nach Berlin berufen. Hierbei sollen auch die Beschwerden über etwaige Härten und Unzulänglichkeiten, die sich bei der Durchführung des Gesetzes inzwischen herausgestellt haben, erörtert werden. Reedereien sind insoweit Umsatzsteuerpflichtig, als sie auch Speditionsgeschäfte betreiben, soweit sie hierbei nicht der Verkehrssteuer unterliegen.

S. Branerei Birding. A.-G., Frankfurt. Der Aufsichtsrat schließt vor, aus dem Gewinn von 641 110 M. (i. V. 690 370 M.) wieder eine Dividende von 10 Proz. auf das Aktienkapital von 3.80 (i. V. 3.01) Mill. M. zu verteilen.

Reklamen.

Staatssekretär Gröber über die Kriegsanleihe:

Keine Regierung, kein Reichstag wird es jemals wagen dürfen, die Sicherheit der Kriegsanleihe anzutasten.

F 186

Gröber

Wettervoraussage für Freitag, 18. Oktober 1918

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Wolkig, Regenschauer, Temperatur wenig geändert.

Wasserstand des Rheins

	am 17. Oktober	am gestrigen Vormittag
Biebrich Pegel:	1.28 m	gegen 1.30 m
Caub	1.69 "	1.76 "
Mainz	2.55 "	2.65 "

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: H. Hegerdorn.

Verantwortlich für Redaktion und politische Nachrichten: H. Hegerdorn; für den Unterhaltungs- und literarischen Teil: H. Hegerdorn; für den Anzeigen- und Reklamenteil: H. Hegerdorn; für die Anzeigen und Reklamen: H. Hegerdorn, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der H. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Copyright der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Schul-Nachrichten. An Stelle des verstorbenen Pfarrers und Dekans Jäger in Appeln ist der Herr Herrmann in Schloßborn zum Kreisdechanten ernannt worden. — Kreis-Dechant, ernannt worden. — Einseitige Anstellung: Lehrer Wilfried Kold in Bismarck. — Einseitige Anstellungen: Lehrer Otto Heiten in Holsappel, Lehrer Karl Sommer in Tringentstein, Lehrerin Maria Alt in Eitelborn. — Beförderung: Lehrerin Helene Stähler von Bismarck nach Holsappel. — Lehrerin Kathinka Kuss in Wiesbaden ist aus dem Schuldienst ausgeschieden. — Pensionierungen: Lehrerin Wilhelmine May in Kandelbach, Lehrer Anton Sturm in Hochheim. — Kriegsanleihe. Den Schülern und Schülerinnen der Mittelschule an der Rheinstraße (zuletzt Niederberg) ist jeder Tag — auch Sonntag — von 11 bis 12 Uhr Gelegenheit zum Zeichnen von Kriegsanleihe in der Niederbergschule gegeben. — Personal-Nachrichten. Amtsrichter Dr. Fritz Diebmann hier wurde zum Leutnant befördert. — Baharab Otto Kramer hier wurde zum Leutnant im Pionier-Bataillon Nr. 25 befördert. — Kleine Reiten. Bei der Burarischen Reitergesellschaft hat das Schuttsche Kammerantent den Grabstein ausgeführt. — Schreibers Konservatorium (Rohlfstraße 6, 2) hat seinen Unterricht begonnen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. * Reichen-Theater. In der letzten Winterperiode finden auf Veranlassung und unter Beihilfe des Magistrats der Stadt Wiesbaden 10 Vortragsabende statt. Zur Aufführung gelangen vorerst am 25. Oktober „Der junge Jor“ und am 8. November „Die Schmetterlings-Idylle“. Für diese Vorträge sind ganz kleine Preise festgesetzt. Vereine und Korporationen, die sich für die Vorträge interessieren, können die Zulassung zum Kartendruck beim Magistrat, Zimmer 25 im Rathaus, beantragen. * Konzert. Der bekannte Pianist Joseph Schwartz, der erst kürzlich in der Rheinischen Oper als „Rigoletto“ und in „Traviata“ sang, gibt am 30. et. im großen Saale der Turnhalle ein Konzert. Das Programm ist ein sehr gemächtes.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

* Sonnenberg, 17. Okt. Der Plan über die Errichtung einer elektrischen Straßenbahn in der Burgstraße in Kandelbach liegt bei dem Reichsamt Sonnenberg (Kreis Wiesbaden) vom 17. Oktober ab vor. * Wiesbaden, 16. Okt. Das in der Oberkasseler Wohnhaus des Kaufmanns Edmund Bröck von hier ging durch Vermittelung des Agenten Peter Rott in den Besitz der Eheleute Peter Rott hier über. * Niederlahnstein, 17. Okt. Der Landwirt Benzenz von der Rheininsel Oberwies, der in seiner Wirtschaft gewonnene Erzeugnisse heimlich zu Badepreisen veräußerte, erhielt die nach Abrechnung abzugeben, wurde dafür zu 1000 M. Geldstrafe verurteilt.

Gerichtssaal.

FC. Freispruch. Der 16-jährige Otto Rottler aus Rod am Berg, der vor fünf Jahren verurteilt wurde, mit einem feindseligen Weller um 1 1/2 Mark und den 17-jährigen Ernst Rühl von Roden durch einen Stein in die Lunge zu werfen, daß er 14 Wochen im Strafbau zu verbringen mußte, war vom Schwurgericht in Roden zu einem Minor Freispruch verurteilt worden. Auf die Berufung hat die Staatsanwaltschaft das Urteil auf und sprach ihn kostenlos frei, da er in Rottler geduldet habe. * 25. 73 M. Geldstrafe. Das Landgericht Kempten verurteilte feierlich am 22. Oktober einen alten Brauereibesitzer Ernst Schleier wegen verübten Raubhandels und übermäßiger Preisheißung, zu 25 73 M. Geldstrafe und außerdem noch zu sechs Wochen Gefängnis. Deren wurden wegen Beihilfe zum verübten Raubhandel der Kaufmann Karl Rottler in Kempten zu sechs Wochen Gefängnis und der Kaufmann Ch. Stadelmann zu 14 Tagen Gefängnis und 16 1/2 M. Geldstrafe verurteilt. Das Landgericht sprach hier den Käufer frei, verwarf aber die Revision der Angeklagten Schleier und Stadelmann.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Die hiesige öffentliche Kasse in der Schmalbacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 10. bis 12. Uhr nachmittags für den Empfang von Beiträgen zur Verfügung stehen. Wiesbaden, 14. 9. 1918. Städtisches Kassenamt.

Nichtamtliche Anzeigen

San-Rat
Dr. Zoepffel
Wilhelmstr. 58.
Telephon 79.
Hausbesuche.
Städt. Fürsorge.
Sprechst. 10—12.
4—6.
Sonntags 11—12.

Leiterwagen
Karl 38, 48, 58.
Jeder haust über meine starke billige Wagen.
Fitticher, Weststr. 47.

Lapeten-Reste
Lapetenleger,
feinestes Parkett-Werk,
Wagner, Rheinstraße 79.

Wiesbadener
Schneidmühlerei
Mauergasse 7
nahe dem Markt.
Alle Reparaturen
werden prompt, schnell
und billig ausgeführt.
Lieferzeit 1—2 Tage.

Zurückgekehrt

Sanitätsrat
Dr. Dudenhöffer.
Kerzen
wieder eingetroffen.
Sanitäts-Druckerei.

Pelze u. Hüte

werden nach den neuesten
Modellen umgearbeitet.
Sitz fassionierte, frische
Arbeit. Billige Reparaturen.
Frankfurter
Putz-Direktre
Sebanplatz 9, 2.
Krautknechtchen beforat
Waldstr. 55, 5. S.

Seute nacht um 12 Uhr entschlief sanft
nach 4-tägiger Krankheit unsere gute, treu-
beforgte Mutter und Schwiegermutter,
Frau Anna Ropp
geb. Ehrhardt.
Im Namen der Trauernden:
Familie Balthasar Hemme.
Familie Franz Ropp.
Seerobenstr. 16, Gth. 1.
Wiesbaden, Groß-Gerau.

Beerdigung: Montag, nachm. 3 Uhr,
Südbriedhof.

Seute nacht 1/3 Uhr nach plötzlich nach
kurzem, schwerem Leiden, meine innigst-
geliebte Frau, die treuerbende Mutter
meiner drei unermüdeten Kinder, meine
liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und
Tante,
Frau Katharina Heinrich
geb. Jung.
im vollendeten 81. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:
Peter Heinrich und Kinder.
Familie Konrad Anna.
Familie Albert Hanneb.
Familie Philipp Müller.
Frau Heinrich, Witwe.
Familie Gerle, nebst Kinder.
Wiesbaden, den 16. Oktober 1918.
(Südbriedhof 19)
Die Beerdigung findet am Samstag
mittags 1 1/2 Uhr vom Südbriedhof aus statt.

Goldene Trauringe
in allen Preislagen
nur solange Vorrat.
Uhrenhaus A. Bok
Langgasse 4.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
meinen lieben Mann, unsern guten Vater,
Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager
und Onkel,
Peter Hölzhammer
nach schwerem Leiden zu sich zu rufen.

In tiefer Trauer:
Johanna Hölzhammer geb. Zuber
und Kinder, Waldstr. 52.

Beerdigung: Samstag, den 19. Oktober,
mittags 2 Uhr, von der Leichenhalle
in Biebrich.

Für die liebevollen Beweise der Teil-
nahme, die zahlreichen Kranzspenden, so-
wie die tröstenden Worte des Herrn
Pfarrer Metz am Sarge der teuren
Entschlafenen,
Frau Dora Bacher
geb. Pfannmüller,
sage hiermit herzlichsten Dank.
Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Else Bacher.
Wiesbaden, den 17. Oktober 1918.

Nachruf!
Am 14. d. M. starb nach lang-
jähriger Tätigkeit in unseren Diensten

Frau Kreszenzia Nebgen.

Durch allzeitige treue Pflicht-
erfüllung und regen Fleiß hat sie sich
unsere volle Anerkennung erworben.
Ihr Andenken werden wir stets
in Ehren halten.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1918.

Städtisches
Elektrizitätswerk.

Für die vielen Beweise wohlthuernder
Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer
teuren Entschlafenen sagen innigen
Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
H. Blett und Kinder.

Wiesbaden, den 15. Okt. 1918.
Rathstraße 33.

Dankfagung.
Für die liebevolle Teilnahme am
Heimgang unseres teuren Entschlafenen
sagen herzlichen Dank
Familie Carl Bahrt.
Wiesbaden, 17. Oktober 1918.

Wer
Kriegsanleihe
zeichnet - hilft die
Heimat schützen!

Umformen von
Belour-
Haar- und Filzhüten
auf neueste Formen, Un-
arbeiten von Samthüten
in bester Ausführung.
Jenny Matter,
Damenputz,
Heichstraße 11. Tel. 3927.

Strümpfe
werden nach eig. Methode
innerhalb 3 Tagen auf
neu rep. Berliner Haus
3. Rothmann, Bismarckstr. 2

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Kontore: „Tagblatthaus“
fertigt in kürzester Zeit in
jeder gewünschter Ausstattung
also

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief-
und Kartenform, Besuchs-
und Dankzettel-Karten mit
Trauerrand, Todes-Anzeigen
als Zeitungsbeilagen, Nach-
rufe und Grabreden.
Aufdrucke auf Kranzschleifen

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 15. Okt.: Anna Rüdemeier,
ohne Beruf, 59 Jahre; Lina
Schmidt, ohne Beruf, 46 J.;
Dienstmädchen Maria Ries, 20 J.;
Dienstmädchen Barbara Rahm,
21 J.; Ehefrau Anna Krämer
geb. Eberhard, 66 J.; Witwe
Katharina Blomquist geb. Geh,
81 J.; Kaufmann Karl Geh,
19 J.; 17.: Telegraphenbote
Otto Voigt, 17 J.; Pelzen-
fabrikant Friedrich Kumpf, 77 J.;
Witwe Friederike Kumpf geb.
Schmidt, 68 J.; Kind Martha
Reifenberger, 7 Monate; Paula
Rüdemeier, ohne Beruf, 22 J.;
Ehefrau Katharina Heinrich geb.
Jung, 31 J.; Katharina Wind-
gasse geb. Buchanan, 61 J.;
Schneiberin Karoline Hochleiter,
24 J.; Kellner Gatterer, ohne
Beruf, 17 J.; Dienstmädchen
Walburga Mertel, 30 J.; Major
a. D. Thilo Freiherr von Wer-
thern, 48 J.

Todes-Anzeige.

Nach zweitägigem schwerem Leiden
verchied plötzlich unser geliebtes Kind und
Schweiger.

Erifa

im Alter von 10 Jahren.

Um stillen Beileid bitten

Familie Wilhelm Rös
nebst Kindern.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1918.
(Zeichtraße 1)

Die Beerdigung findet Samstag, nach-
mittags 5 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des
Südfriedhofes aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
unsere liebe, herzengute Mutter,
Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin
und Tante,

Frau
Lina Höhler, Wwe.
geb. Hoffmann

im Alter von 37 Jahren, am Dienstag,
nach langem, schwerem, mit Geduld er-
tragenem Leiden, wohlversehen mit den
heil. Sterbesakramenten, zu sich in die
Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Elise, Fritz u. Kurt Höhler.
Familie Fritz Hoffmann, Feldw.-Leutn.,
s. St. im Felde.
Familie Julius Hoffmann, Kapellmeister.
Elise u. Otto Hoffmann.
Familie Wilh. Hoffmann, s. St. i. Felde.
Fritz Barbairi.
Lotte Barbairi, geb. Hoffmann.
Frau Elise Höhler, Wwe.
Adolf Währ, s. St. in Garnison.
Anna Währ, geb. Höhler.
Josef Enenloff, s. St. im Felde.
Luise Enenloff, geb. Höhler.
Familie Wilhelm Höhler.
Frau Rosina Brülke, Wwe., geb. Höhler.

Wiesbaden, Hosenz, 15. Oktober 1918.
(Blücherstr. 34)

Die Beerdigung findet Samstag, den
19. Oktober, nachmittags 1 1/2 Uhr, vom
Leichenhaus des Südfriedhofes aus statt.

Seelenamt findet Freitag, 18. Oktober,
morgens 7 Uhr 10 Min., in der Bonifatius-
kirche statt.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen
Ratschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte, unvergessliche Tochter,
Schwester und Enkelin

Anne

am 15. Oktober, nachm. 6 Uhr, im Alter von 20 Jahren, und am
17. Oktober, morgens 7 1/2 Uhr, auch unsere treue, herzengute
Tochter, Schwester und Enkelin

Paula

im Alter von 22 Jahren, wohlversehen mit den hl. Sterbesakra-
menten, beide nach kurzer, schwerer Krankheit, zu sich in die
Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Wiesbaden, 17. Okt. 1918. Familie Carl Lückemeyer
Philippbergstr. 1, Part. Fam. Georg Reinemer Wwe.

Die Beerdigung findet am Sonntag vorm. um 10 1/2 Uhr von
der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. Das feierliche Seelen-
amt findet Montag 9 Uhr statt. 1114

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Hinscheiden des lieben, teuren Entschlafenen sagen wir auf
diesem Wege unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Debus
geb. Schneider.

Heinstraße 33.

Tieferschüttet zeigen wir an, daß mein heißgeliebter Mann,
der gute Vater seines Kindes, unser einziger lieber Sohn, Schwieger-
sohn, Schwager, Onkel und Neffe

Handelskammersyndikus

Dr. Gustav Büttner

in Konstanz

nach kurzer, schwerer Krankheit an Lungenentzündung, heute
entschlafen ist.

In tiefstem Schmerze:

Mathilde Dr. Büttner, geb. Gutberlet
Justizrat Dr. Büttner und Frau.

Konstanz und Wiesbaden, den 12. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Dienstag 4 Uhr in Konstanz statt.

1111

Statt besonderer Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß
nach Gottes unerforschlichem Ratschluß unsere liebe, unvergessliche, treu-
sorgende Großmutter

Frau Privatiere Babette Elsner

geb. Kleber

am 15. Oktober, nachm. 3 1/2 Uhr nach langem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden im Alter von 73 Jahren in die Ewigkeit abgerufen worden ist.

In tiefer Trauer:

Eduard Elsner u. Frau
Klopslockstraße 1, Part.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 19. Oktober, vorm. 10 1/2 Uhr, von der
Leichenhalle des alten Friedhofs aus nach dem Nordfriedhof statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief am 15. Oktober unsere
innigstgeliebte, herzengute Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine

Fräulein Lina Schneider

nach kurzem, schwerem Leiden in voller Blüte ihrer Jugend im Alter von
22 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wilhelm Schneider,
Stadthauptkassen-Vorsteher.

Sonnenberg, den 17. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 18. Oktober, nachmittags 4 Uhr,
vom Trauerhause, Vierstädter Straße 8, aus statt.

Herr Jesu, Dir leb' ich,
Herr Jesu, Dir leib' ich,
Herr Jesu, Dir sterb' ich,
Dein bin ich, tot und lebendig.

Im festen Glauben an ihren Herrn
und Heiland ist unsere liebe Gattin
und Mutter,

Frau Margarete Heink

geb. Nidol

im Alter von nahezu 45 Jahren festig
heimgegangen.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Johannes Heink,
s. St. im Felde
und Kinder.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet am Samstag,
den 19. Oktober, um 4 1/2 Uhr, von der
Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Es hat Gott dem Allmächtigen
gefallen, nach schwerem Leiden unsere
geliebte Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter und Tante,

Frau Maria Babs

geb. Ries

im 59. Lebensjahre am 15. Okt. 1918
zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stillen Beileid bitten

Die trauernden Hinter-
bliebenen.

Berlin N., Brüsselerstr. 17,
Wiesbaden, Kaiserslautern,
Wittgenborn.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe, gute Tochter, unsere unvergeßliche Schwester, Nichte und Enkelin

Elisabeth Leber

Montag abend nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Frau Johanna Leber, geb. Wortet,
Wiesbaden

Prof. Hall u. Frau, geb. Leber,
St. Goarshausen.

Jahnstraße 46.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr in St. Goarshausen statt.

Am 13. Oktober starb nach kurzer, schwerer Krankheit

Frau Therese Ebsen

und Sohn

Fritz.

Um stille Teilnahme wird gebeten.

Blumengeschäft Ebsen.

Wiesbaden, Herderstr. 17.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 19. Oktober, nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Heute entschlief sanft im Paulinenstift zu Wiesbaden nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die Lehrerswitwe

Emilie Zischka

geb. Hirsch

im 67. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Kaufmann W. Müller u. Frau
Johanna geb. Zischka.

Wiesbaden, Arndtstr. 2, den 15. Okt. 1918.

Die Beerdigung findet Samstag, den 19. Oktober, nachm. 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unseren einzigen, braven, unvergeßlichen Sohn, mein lieber Bruder

Otto

im Alter von 17½ Jahren, nach langem, qualvollem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

In tiefster Schmerz:

Familie Albin Voigt.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1918.

Roonstraße 17, Part.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. Oktober, vormittags 9½ Uhr, auf dem Südfriedhofe statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere gute hoffnungsvolle Tochter, unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin, Nichte und Cousine

Lina Hochstetter

Damenschneidermeisterin

wohlvorbereitet durch das hl. Abendmahl in ein besseres Jenseits abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Friedr. Hochstetter.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1918.

Blücherstraße 28.

Die Beerdigung findet am Montag, den 21. Oktober, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeig.

Heute entschlief sanft unser lieber Vater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Rentner

Heinrich Hammelmann

im 82. Lebensjahre, tiefbetrauert von den Seinen.

Georg Leis,

Louise Leis, geb. Hammelmann.

Heinrich Leis, z. Zt. im Felde.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1918.

Erathstrasse 15.

Die Trauerfeier findet Samstag, den 19. Oktober, vormittags 9½ Uhr, in der Halle des alten Friedhofes statt, daran anschliessend die Beerdigung auf dem Nordfriedhof.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine innigstgeliebte, gute Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Sophie Böhner

geb. Müller

nach kurzem, schwerem Leiden zu sich in die ewige Heimat zu nehmen.

Um stille Teilnahme bittet

Der tieftrauernde Gatte:

Friedrich Böhner, Helenenstrasse 21.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Oktober, nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus.

Nach langem, schweren Leiden entschlief am 15. Oktober unser lieber Vater

der Agent

Julius Allstadt

im 62. Lebensjahre und am 16. Oktober folgte ihm nach kurzer schwerer Krankheit unsere innigstgeliebte, herzengute Mutter und Schwester

Frau Marie Allstadt

geb. Philipps

im Alter von 58 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Allstadt u. Philipps.

Wiesbaden-Sonnenberg, den 17. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3½ Uhr vom Südfriedhof aus statt.

Heute entschlief sanft unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Landessekretär

Marianne Deutsch Wwe.

geb. Braum

im 91. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Frankfurt a. M., Dillenburg, Lübeck.

Bekernförderstraße 4.

Die Einäscherung findet im Sinne der Verstorbenen in aller Stille statt.

Am 25. Oktober 1918, vormittags 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer No. 61, das Wohnhaus mit Hofraum, Hinterhaus mit Hofraum, Wagenremise, Seitenbau rechts im vorderen Hofe, Stallgebäude im Hinterhofe rechts und links und Schuppen, Sedanstraße No. 3 hier, 6 ar 35 qm, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1918. P 606
Königliches Amtsgericht Abt. 9.

Befanntmachung.

Betrifft Bildung von Schülerkolonnen.

Alle 16jährigen und älteren Schüler des Königl. Gymnasiums, des Königl. Realgymnasiums, der Städtischen Oberrealschule, des Städtischen Realgymnasiums und des Kaiserlichen Instituts haben sich am Samstag, den 19. d. Mts., 9 Uhr vormittags, zur Zusammenstellung in Kolonnen durch die Herren Schulleiter oder deren Vertreter auf Grund der Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos XVIII. A. S. vom 19. 12. 17, betr. Befestigung von Transporthilfen, auf dem Luisenplatz, bei schlechtem Wetter in der Turnhalle des Gymnasiums einzufinden.

Die Herren Schulleiter werden ersucht, für die Zeit der Herbeiführung der Kolonnen nach Vereinbarung mit dem Vorstand des städtischen Ladeamtes vorzunehmen. Ort und Zeit des Auftretens der Kolonnen wird am 19. durch das Ladeamt bekannt gegeben. Die Schüler werden nur im Notfall zur Arbeit herangezogen, die nicht denotierten nach dem Auftreten sofort entlassen werden. Die Lohnzahlung findet wöchentlich Donnerstags von 4.30 bis 6.30 Uhr nachmittags, auf dem Ladeamt, Friedrichstraße 9, 1. Zimmer 4, statt.

Der Magistrat.

Kriegsanleihe-Versicherungen

(schließt ab: H. Mayer, Dohheimer Straße 123, 1.
— Auf Postkarte erfolgt Besuch. —

Ab heute beginnen meine Winter-Kanzler- und nehme ich in den ersten Stunden noch Ummeld. von Damen u. Herren entgegen. Einzel-Unterr. jederzeit. Frau Frieda Sauer, geb. von Pöde, Weißstraße 33. Fernruf 4555.

Kurse in klassischer Gymnastik

für Erwachsene und Kinder

(Methode: von Wolden-Langgaard).

Körperkultur zur allg. Gesundheit und Kräftigung.

Körperkultur zur Bewegungsförderung.

Einzel- und Klassenunterricht.

Verst. u. Privat-Unterricht.

Anfragen und Anmeldungen erbeten an:

Franziska Haasler

dipl. Lehrerin des Seminars für klass. Gymnastik

auf Schloß Wiesbaden.

Wiesbaden:



Luisenstraße 23
Fernspr. 1970.

500 Ztr. Weißtraut

Zentner Mt. 8.—

so lange Vorrat reicht,

bei Waggonladungen billiger

bei Anapp, Friedrichstr. 8

Telefon 6458.

Prima Leiter- und Kastenwagen

von 8 bis 10 Ztr. Tragkraft zu unseren bekannt billigsten Preisen zu haben.

U. Baer & Co.,

Wettstraße 61,

Telefon 406.

2 Waggon

schönes festes

Weißtraut

Spd. 11 Pf., Ztr. 10.—.

1 Waggon

Ia Rottfahl

eingetroffen

in den Verkaufsstellen von

Adolf Harth.

Im Saale des Zivilkasinos Friedrichstrasse 22

Montag, den 28. Oktober, abends 7½ Uhr:

Grosses Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der in den Wiesbadener Lazaretten untergebrachten völlig erblindeten Krieger und zur Beschaffung von Weihnachtsgaben für die Insassen des Reserve-Lazarets I Wiesbaden, veranstaltet vom Reserve-Lazarett I, unter gütiger Mitwirkung von Mitgliedern der Kgl. Hofoper und anderen Solisten.

Frl. Marianne Alfermann, Frl. Gabriele Englerth, Frau Tilly Jansen-de Garmo, Frau Adele Krämer, Frl. Edeltraud Piff, Herrn Harry de Garmo, Herrn Professor Franz Mannstaedt, Herr Josef von Manowarda, Herr Victor von Schenck, Herrn Kgl.-Preuss. Kammermusiker Selmar Victor.

Preise der Plätze: 8 Mk., 6 Mk., 4 Mark und 2 Mk.

Eintrittskarten sind zu haben: Im Vorverkauf ab Donnerstag, den 17. Oktober, im Geschäftszimmer des Reserve-Lazarets I, Wilhelmstrasse 15, Fernsprecher 6114, 6115, 6116, bis zum Konzerttage nachmittags 4 Uhr, am Konzerttage selbst an der Kasse des Kasinosalles ab 6½ Uhr.

Ein Posten

Steintöpfe 35

für Sauerkraut

von 20 bis 40 Ltr. Inhalt

p. Ltr.

K 91

Blumenthal.



Elektr. Kochtöpfe,

Platten, Herde, Bügeleisen,

Haartrockner. 1104

Flack, Lisenstr. 44, neben

Residenztheater.

Neuanfert. fow. Umarb. v.

Belze

so nach den neuest. Mod.

tabellos ausgeführt.

Jenny Matter,

Damenputz,

Beckstr. 11. Tel. 3927.



Badhaus zum Bären

Kl. Webergasse 2/4 :: Bärenstraße 3.

Eigene Thermal-Quelle im Hause. 707

Thermalbäder direkt aus der Quelle.

Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauer-

stoffbäder. — Fango-Behandlung. — Trink-Kur.

Hohe luftige Badehalle. — Ruheräume.

Anzündholz und Abfallholz, sowie Kantholz, Bretter und Latten

liefert frei Haus

W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2.

Telephon Nr. 84.

Zigarren

in größeren u. kleineren

Boxen gegen sofortige

Kasse preiswert zu

kaufen gesucht

Welschstraße 105, Part.

Telephon 1710.

Gilboten

Grüne Radler,

befahren alles Mittel-

straße 3, an d. Lananasse.

Badewanne

mit Kohlen-Ofen zu d.

Räumen, Lisenstr. 17.

Damen-Kosmetik

bill. Donndorff, Damen-

Artiller-Salon, Beckstr. 30

Reflex-Plakate

gesetzt aus neuen wirkungsvollen Schriften,
fertigt schnell zu mäßigen Preisen die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Kantore im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21 Fernruf 6650-55.

Wieder täglich zu haben!

Pa. gewäss. Stockfisch

Lebendfrische Bachforellen.

Fischhaus JOHANN WOLTER

Fernspr. 453 — 12 Ellenbogengasse 12 — Gegr. 1886.

Geschäftszeit: 8—1 Uhr, nachmittags geschlossen.

Walhalla-Kaffee

Morgen Freitag, den 18. Oktober 1918,

abends 7 Uhr:

Großes Fest-Konzert

Zum 50. Konzert

des beliebten Kapellmeisters

Fredy Haas

ausgeführt vom verstärkten

Tonkunst-Orchester

unter Mitwirkung bedeutender Solisten.

Frauen-Schönheit

jugendliches Aussehen u. Gesundheit

verbürgt die Anwendung meiner mit großem
Erfolge angewandten Apparate.

Spezialität: Hautausreibungen

Ultra-violette Höhensonnenbestrahlung

P. Seiffe, Webergasse 3, neben

Damen-Friseur-Etagengeschäft.

Kleine Umzüge, Koffen,
Kartoffeln uim. bejagt
prompt Dajelau, Schwal-
bacher Straße 43, Abt. 1.

Schnelljohlerei

23 Schwalbacher Str. 23.

Reparaturen

sofort und billig.

Salon-Häkel

(aut. Fabrikat) verkauft

Kothmann.

Bismarckstr. 2, Laden.

Firma R. Lipp, aut. u.

billig zu verk. bei Dohp.

Bismarckstr. 7, Abt. 1.

Großer Möbel-Ausverl.

Mebr. Betten v. 65 Mt.

an. Matrassen, Federbett.

Kissen Eisen v. 20 Mt.

an. 2 weiße Badstom. 65

u. 75 Mt. Badstom. mit

Marmorpl. u. Eisen 225.

Badstom mit Marmorpl.

145 Mt. Epicael 65 Mt.

uim., alles freigegeben.

Seib. Bertramstr. 25.

Salon-Einrichtung

aus Mahag. mit Umbau.

neu. zu verk. v. Martis.

Kaiser-Friedr. Ring 45, 1.

S. a. Küchenchr. 110 Mt.

Seib. Eleonorenstr. 7, 2 r.

Sportwagen.

noch fast neu. zu verkauf.

Degenhardt, Moritzstr. 32.

Zwei junge Palmen

zu verkaufen. Näheres

Edelne Aussicht 40.

Brillanten, Perlen

Schmuckfaden, Uhren.

Reiten, Service, Tafel.

Leichter, Bekleid. Pfand-

schneit laut zu hohen Pr.

Geizhals, Webergasse 14.

Telephon 4139.

Brillanten,

Perlen,

Service, Leichter, Bekleid.

kauft zu hohen Preisen

Luftig, Launusstr. 25.

Perler Leppich

und 2 Refim

gegen hohen Preis zu

kaufen gesucht. Wagnann,

Sealgasse 20.

Pianino

nebr. von Privat zu
kaufen gesucht. Off.
an Deibel, Bismarck-
ring 31.

Industrielle Dore kauft
Karlstraße 2, Bismarck.

Strickbfe
werden neu gemacht und
repar. von alter Normal-
maße Karlstraße 27, 3.

Dohheimer Str. 37, 1.

möbl. Frontstühle, ante

richt. Servicen, elektr.

Licht 1-2 St. Zan 3 Mt.

Beckstr. 30, 2. möbl.

Rim. mit Klavier.

Näherinnen

sof. gesucht. 3 Kappes.

Bismarckstr. 3, Abt. 3.

Einetucht. Friseur

zum bald. Eintritt sucht

M. Jung.

Wilhelmstraße 10.

Schulentlass. zuverlässig

Mädchen

tagsüber zu 5 J. Jungen

sofort gesucht. Vorausz.

2-3, 7-8 Uhr

Abendstraße 59, 4 r.

Buchhändler.

ische Kraft, mit Kenntnis

des Verlagswes. evtl. in

nebenamt. berat. Hilfs-

taetigkeit gesucht. Gute Be-

zahlung. Distr. selbstberit.

Ans. unter T. 285 an

die Taub. Anstalt.

Verbeirateter zuverläss.

Mann

sucht Stell. als Hausmstr.

Portner, Bete u. dera.

Prima Kuan. u. Emst.

vorhanden. Offerten u.

S. 916 an den Taub. A.

Klein. Ichw. Reibsticker

mit langen Ohren entl.

Kbua gegen ante Bel.

Karlstraße 4, Partierre.

Israel. Gottesdienst.

Israelit. Kultus-Gemeinde

Synagoge: Michelsberg.

Gottesdienst in d. Haupt-

Synagoge, Freitag, abends

5.30 Uhr. — Sabbat:

morgens 9 Uhr, nachm.

3 Uhr, abends 6.15 Uhr.

Wochentage: mora. 7.15

Uhr, abends 5.30 Uhr.

Alt-Israellitische Kultus-

Gemeinde, Synagoge:

Friedrichstr. 33. Freitag,

abends 5 Uhr. Sabbat,

morgens 8.15 Uhr, nachm.

3 Uhr, abends 6.15 Uhr.

Wochentage: morgens

7 Uhr, abends 4.45 Uhr.

Talmud - Thora - Verein

G. S. H. Schwalbacher

Str. 10. Sabbat-Fingern

5 Uhr, morgens 8.30 Uhr.

Minka 4.30 Uhr. Aus-

gama 6.15 Uhr. Wochent-

tags, morgens 7 Uhr.

Mosais 8 Uhr.

Eisenlikör „Trilecit“

ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwächezu-

ständen jeder Art. Alleinverkauf per Flasche 4.00 Mk. 921

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.